

**Fraktion und Ortsverband Schwent-
inental**

Andreas Müller
geschäftsf. Fraktionsvorsitzender

Dennis Mihlan
Sprecher des Ortsverbandes

Eichenweg 13
24223 Schwentintal
+49 (0) 4307-7921
muelleraje@gmx.de

Schwentintal, den 11. Mai 2018

Presseerklärung: „Freibad in Not!“

- Drängende Fragen zur Teil-Schließung

Am Tag nach der Kommunalwahl ist das eingetreten, was BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN schon lange befürchtet haben: Nach Mitteilung der Stadtwerke Schwentintal (SWS) musste das Nichtschwimmerbecken aufgrund zahlreich eingetretener Verletzungen von Badenden gesperrt werden. Die vom Bürgermeister genannte Ursache dieser Sperrung, ein falscher Farbauftrag des Beckens, wurde vom Geschäftsführer, Herrn Wiesemann, mittlerweile richtig gestellt. Das Planschbecken und Teile des Sprungbeckens waren ebenfalls zeitweise gesperrt.

Auf Seiten der GRÜNEN stellt sich nun einmal mehr die drängende Frage, ob und wie unter diesen Umständen ein Weiterbetrieb des Freibades bis zum angedachten Sanierungstermin des Nichtschwimmerbeckens im Winter 2020/21 überhaupt möglich ist, erst recht unter dem Umstand, dass zu dem Sanierungskonzept bisher öffentlich keine Details, Planskizzen oder sonstige Unterlagen bekannt gegeben wurden. Übrigens auch nicht an die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter.

Auf Grund der jetzt eingetretenen Vorfälle sollten sowohl die Öffentlichkeit als auch die Selbstverwaltung endlich angemessen eingebunden werden, sowohl in den aktuellen Stand wie auch in das Sanierungskonzept. Bisher ist lediglich bekannt, dass sich der Geschäftsführer der SWS, Jens Wiesemann, um die entsprechenden Ausschreibungen kümmere. Ansonsten ist das gesamte Verfahren intransparent und die von uns gewünschte Bürgerbeteiligung findet quasi nicht statt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden die SWS um Auskunft bitten, in welcher Höhe Zusatzkosten entstehen, wenn jetzt das Nichtschwimmerbecken notdürftig in Stand gesetzt werden sollte und inwieweit der ursprüngliche Sanierungsplan an die aktuellen Ereignisse angepasst werden kann.

Nach dem noch im vergangenen Juli von SWS-Geschäftsführer Wiesemann mitreißend präsentierten und von den GRÜNEN aus einer Vielzahl von guten Gründen (z.B. niedrigere Baukosten, niedrigere laufende Kosten, Alleinstellungsmerkmal in der gesamten Region, ökologischer, bessere Verträglichkeit für Allergikerinnen und Allergiker) präferierten Sanierungskonzept zu einem Naturerlebnisbad wären wir bereits jetzt mitten in der Sanierung und könnten zur kommenden Saison den Betrieb mit einem grundsanierten, hochattraktiven Bad starten. Stattdessen sind nach Mitteilung des Bürgermeisters noch nicht einmal die Ausschreibungen abgeschlossen.

Vor diesem Hintergrund plädieren die GRÜNEN noch einmal für ein neuerliches Nachdenken über das Sanierungskonzept: Wir möchten eine verlässliche und finanziell solide Sanierung mit einem erfahrenen Freibadbauer, wie es z. B. die Firma mit den Naturerlebnisbädern darstellt. Diese saniert derzeit jährlich 3-4 Freibäder bundesweit (aktuell z.B. Göttingen, Ütze bei Celle) und bietet als Generalunternehmer finanzielle Sicherheit.

Ebenso fordern wir GRÜNEN endlich mehr Transparenz und vor allem Bürgerbeteiligung im Planungs- und Sanierungsprozess.

Der Vorlauf der Schließung ist irritierend: Bereits von Donnerstag, dem 3. Mai 2018, liegen uns Berichte über erste Schnittverletzungen vor. Vermutlich schon am Freitag erfolgte eine vorübergehende Teilspernung des Sprungbeckens im Bereich des 1-Meter-Brettes wegen ähnlicher Probleme.

Am Samstag kam es im Tagesverlauf bei höherer Besucherzahl zu zahlreichen Schnittverletzungen bei Kindern und Jugendlichen, die im Nichtschwimmerbecken badeten. Aufgrund unseiner Infostandes am Freibad (Samstagnachmittag) wurden wir teilweise Zeuge der Verletzungen, wenn Eltern ihre Kinder aus dem Schwimmbad brachten. Dennoch wurde der Badebetrieb auch am Wahl-Sonntag unverändert fortgesetzt, erst am Montag wurde das Nichtschwimmerbecken geschlossen.

Daraus resultierend stellen sich uns zu den aktuellen Abläufen drängende Fragen, die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch dem Bürgermeister in seiner Funktion als Vertreter des Gesellschafters im Rahmen einer Anfrage gestellt haben:

- Warum wurde der Badebetrieb im Nichtschwimmerbecken nicht spätestens im Laufe des Samstags angesichts der großen Zahl von verletzten Kindern und Jugendlichen abgebrochen?
- Wer hat entschieden, den Badebetrieb trotz der dramatischen Entwicklungen weiter aufrecht zu erhalten? Was waren die Beweggründe hierfür?
- Warum wurde Familien angesichts des geschlossenen Plansch- und Nichtschwimmerbeckens keine Preisreduzierung gewährt.
- Warum gibt es bis jetzt keine Hinweise auf die Teilschließung auf der Facebook-Seite des Freibades und der Homepage der Stadt, die hingegen immer noch an prominenter Stelle den Warnhinweis vor dem „Etwas GRÜNEREN Stadtmagazin“ listet?

Der gesunde Menschenverstand hätte erwarten lassen, dass nach den ersten 5-10 Verletzungen Maßnahmen getroffen werden, um eine weitere Gefährdung von Badenden abzuwenden.

Die SWS als Betreiberin des Freibades sind hier aufgefordert darzustellen, wann wer in welchem Umfang unterrichtet wurde und warum eine Sperrung so spät erfolgte. Angesichts der gesteigerten Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger für Vorgänge in Schwentinental im Rahmen der Kommunalwahl am 6. Mai, hätte man eine breite Öffentlichkeit rechtzeitig informieren und so weitere Verletzungen von Kindern und Jugendlichen begrenzen können und müssen.

Die schlechte Informationspolitik zu der Schließung und die mangelnde Kulanz gegenüber den Gästen trägt bedauerlicherweise nicht zur Attraktivität des Bades bei, sondern vergrault Badegäste nachhaltig.

Gestärkt durch das Wählervotum der vergangenen Kommunalwahl werden die GRÜNEN in Zukunft auf Transparenz und Bürgerbeteiligung bestehen, sowie auf mehr Kundenfreundlichkeit und darauf, dass keine Abstriche bei der Sicherheit der Badegäste gemacht werden.

Andreas Müller, geschäftsführender Fraktionsvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Dennis Mihlan, Ortssprecher BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN